



Laibacher Zeitung.

N^o 77.

Lat
1 -- K
ZEITUNG
1829

Donnerstag

den 24. September

1829.

S t e y e r m a r k.

Die Gräzer Zeitung vom 12. September meldet: Nach eingelangten Nachrichten ist am 8. d. M. Abends um 8 Uhr im Markte Leibnitz eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß binnen einer Stunde der ganze Markt in Flammen stand. Bis 3 Uhr Morgens waren außer der Dechantei, acht bürgerlichen Häusern und dem Kapuzinerkloster, alle Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

Bei dem plötzlichen Ueberhandnehmen des Feuers, und wegen Mangels an Wasser, da nur einige Brunnen zu Gebote standen, mußte man mehr auf die Rettung seiner Person, als des Eigenthums bedacht seyn. Der Kirchturm ist abgebrannt und die Glocken sind geschmolzen. So viel bis jetzt bekannt, ist auch ein Menschenleben verunglückt.

W i e n, den 18. September.

Den neuesten Berichten aus Konstantinopel vom 5. d. M. zufolge, welche durch einen französischen, nach Paris gehenden Kurier hier angelangt sind, herrschte fortwährend in der Hauptstadt die vollkommenste Ruhe. Der Sultan hatte die kräftigsten Maßregeln zur Aufrechthaltung derselben ergriffen, um zu verhindern, daß nicht Ubelgesinnthe die Nähe der feindlichen Seeere benützen, um Aufruhr zu stiften und Reactionen im Innern zu veranlassen.

Eine der wichtigsten dieser Maßregeln ist die Ernennung des bekannten Seraskiers Chesrew-Pascha, welcher sich stets als eine Hauptstütze der neuen Reformen ausgezeichnet hatte und deshalb die Zielscheibe des Hasses ihrer Gegner war, zum Dewlet-Nasiri oder obersten Regierungsb-

Inspektor, mit dem Auftrage, für Aufrechthaltung der neuen Einrichtungen, sowohl im Civil- als Militär-Fache, zu wachen.

Der königlich-preussische General-Lieutenant Baron von Müffling, hat sich, nachdem er den Zweck seiner Sendung durch den nahebedorstandenen Abschluß des Friedens zwischen Rußland und der Pforte für erreicht hielt, am 5. September an Bord eines sardinischen Kauffahrers nach Genua eingeschifft. Da die directen Communicationen mit Konstantinopel, im Einverständniß mit dem russischen Oberbefehlshaber, vollkommen hergestellt sind, so wird dem Vernehmen zufolge, die nächste ordinäre Post vom 10. d. M., wie gewöhnlich, über Adrianopel abgeschickt werden.

Die neuesten Berichte aus Griechenland, enthalten die Nachricht, daß die National-Versammlung in Argos sich aufgelöst hat, nachdem sie dem Grafen Capodistrias bis zu dem Zeitpunkt einer anderweitigen Convocation die unumschränkte Regierungsgewalt (Dictatur) übertragen hatte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Directen Nachrichten aus Adrianopel vom 25. August zufolge, befand sich das Hauptquartier des Ober-Befehlshabers der zweiten Armee, General-Adjutanten, Grafen Diebitsch-Sabalkanßky, am obgedachten Tage fortwährend im Eski-Serai (alten Serail) obgedachter Stadt. Die russischen Vorposten standen in Kirkkilisse und Ischatal-Borgas (zwischen Adrianopel und Silivria). Die türkischen Bevollmächtigten zur Eröffnung von Friedens-Unterhandlungen wurden stündlich im russischen Hauptquartier erwartet. (West. B.)

Großbritannien.

Während der Courier versichert, daß nur ein Linienschiff, die Britannia, zur Ablösung eines andern nach dem mittelländischen Meere beordert sei, behaupten die Times, es würden außer der Britannia auch die Linienschiffe Talavera, Donegal und St. Vincent unter den Befehlen der Admirale Cockburne und Otway dahin abgehen, von denen Ersterer das Oberkommando der ganzen Flotte übernehmen solle.

Die Times geben zugleich folgende Uebersicht der brittischen Seemacht, die sich gegenwärtig im Mittelmeer befindet: 8 Linienschiffe von 74 bis 84 Kanonen; 6 Fregatten von 28 bis 50 R.; 8 Sloop von 18, 6 von 10 R.; 3 Bombenschiffe; zusammen 31 Segel, die Begleitungsschiffe nicht mit gerechnet.

Der Standard sagt: „Man macht in diesem Augenblick große Seezurüstungen, ohne Zweifel um in der Lage zu seyn, nöthigenfalls kräftig in dem Kriege zwischen Rußland und der Pforte einzugreifen. Alle größeren Linienschiffe in unsern Häfen haben kürzlich den Befehl sich schnell zu equipiren erhalten. Die Britannia liegt schon bereit, der Melville hat die Taue, die ihn ans Land befestigten gelöst, und der Gloucester, der die Dona Maria begleitet, wird von den Azoren nach dem mittelländischen Meere segeln. Man hat viele Matrosen von den Zollschiffen der Küsten ausgehoben, um sie auf einem der königlichen Dampfboote nach dem Orient zu schicken. Diese Nachricht wirkte sehr auf unsere Fonds. Einige Politiker der City behaupten, die Ruhe des Generalß Diebitsch erkläre sich hinreichend durch diese Zurüstungen; eine Sache, die selbst der Fürst Lieven sich nicht Mühe gab, zu verbergen. Andere meinen, alle diese Zurüstungen hätten keinen andern Beweggrund, als die Matrosen der Asia und des Oceans abzulösen, die nach dreijährigem Dienste zur Beziehung ihres Soldes zurückkehren. Die letztere Erklärungsbart ist nicht sehr wahrscheinlich.“ (Allg. Z.)

Ein Courier brachte von Paris dem französischen Botschafter, Herzog von Laval-Montmorency in Wien, sein Abberufungs-Schreiben von dem k. k. Hofe, und seine Ernennung zum Botschafter nach London. (Wien. Z.)

R u ß l a n d.

Die St. Petersburgische Zeitung vom 31. August enthält folgendes Allerhöchste Manifest: „Der Krieg, den Wir zur Sicherstellung der mehr als einmal verletzten Rechte Unseres Reiches,

gegen die ottomannische Pforte führen, wird durch den Segen des Allerhöchsten auf allen Seiten von dem glänzendsten Erfolge gekrönt; allein wegen der Hartnäckigkeit, mit welcher der Feind alle Friedensvorschlüge, die ihm beim Ausbruche der Feindseligkeiten und später mehrmals gemacht worden sind, zurückweist, sehen Wir bis jetzt noch nicht das Ende derselben voraus. Indem Wir daher für unerläßlich erachten, daß der in Unserer activen Armee erlittene Verlust ersetzt, und der gewöhnliche Ausfall in den übrigen Truppen des Reichs ergänzt werde, befehlen Wir hiemit: 1) Es sollen im ganzen Reiche, Grussen und Bessarabien ausgenommen, von fünfhundert Mann, drei Rekruten erhoben werden. 2) Die Stellung der in den Gouvernements Cherson, Seltaterinoslaw, Poltawa, Kiew, Podolien und in der Slobodischen Ukraine, noch rückständigen halben Rekrutenzahl von der 22sten Rekrutierung, soll, wegen der in Unserm Manifeste vom 2. September 1828 ausgesprochenen Ursachen und in Rücksicht der neuen in diesem laufenden Jahre gelieferten Trostnechte für die active Armee, für künftige Rekrutenhebungen aufgeschoben werden. 3) Die Hebung der jetzt ausgeschriebenen Rekruten soll nach Grundlage der bestehenden Geseze und nach den Verfügungen des besondern zugleich mit gegenwärtigem Manifeste an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas geschehen. In demselben haben Wir unter andern befohlen, daß zur möglichsten Erleichterung für Unsere lieben getreuen Unterthanen, die Bestimmung des Maßes nur nach der strengen Nothwendigkeit, und die Erhebung der Gelder für die Equipirung nach den Preisen der vorigen Rekrutierung ohne alle Erhöhung derselben geschehen sollen. Gegeben auf der Insel Selagin am 22. August, im Jahre 1829 nach der Geburt Christi, und im vierten Unserer Regierung. Das Original ist von Sr. kaiserlichen Majestät Höchst eigenhändig unterzeichnet; Nicolaus.“ (West. B.)

Odessa, 27. Aug. Die Nachrichten von dem abgesonderten Corps des Generalß Paslewitsch reichen bis zum Anfange dieses Monats. General Paslewitsch soll gegen Trebisonda und Tokat vorgeückt seyn, und den ersten dieser Plätze eingeschlossen haben. Von hier wird jetzt täglich eine Menge mit Lebensmitteln und Fourrage beladener Schiffe nach den Häfen von Varna, Burgas und Sizebol geschickt. Einige wollen daraus bereits schließen, daß wenn auch der Friede zu Stande käme, diese Plätze doch starke Besatzungen erhalten würden.

Auch unsere Eskadren im schwarzen Meere erhalten bedeutende Verstärkungen, und dürfte man den Gerüchten Glauben beimessen, so sollen sie nach dem Friedensschlusse in einige türkische Häfen vertheilt werden, bis die Pforte die Bedingungen des Friedens erfüllt haben wird.

Odessa, 30. Aug. Unsere Nachrichten vom Kriegsschauplatz reichen bis zum 23. Aug. Damals war General Roth von Adrianopel gegen Rodosto am Meere von Marmora aufgebrochen; der Obergeneral selbst wollte die Straße über Araba-Burgas einschlagen, und gerade auf Konstantinopel marschiren, zugleich aber mit dem Corps unter General Roth in Verbindung bleiben. Die Flotte ersicht ihrerseits täglich eben so viele Vortheile als die Landarmee; Admiral Greigh hat sich des wichtigen Plazes Iniada am schwarzen Meere bemächtigt, von welchem längs der Küste eine ziemlich gute Straße nach Konstantinopel führt. Es heißt, der Vice-Admiral Ricord, welcher bei Tenedos stationirt ist, habe den Befehl erhalten, die Operationen der Landarmee zu unterstützen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er bei erhaltener Gewißheit von der Ankunft des Generals Roth zu Rodosto einen Versuch machen wird, die Dardanellen zu passiren. Dieser dürfte dadurch erleichtert werden, daß die ganze türkische Flotte in dem Hafen von Bujukdere liegt und eine Unthätigkeit zeigt, als ob der tiefste Friede herrschte.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 29. August. Seitdem man durch die von dem russischen Oberbefehlshaber unterm 24. August aus Adrianopel erlassenen Antwortschreiben die Gewißheit erhalten hat, daß derselbe bereit sei, mit den türkischen Bevollmächtigten ohne Verzug zur Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien zu schreiten, herrscht hier die vollkommenste Ruhe, und die früher bei dem raschen Vordringen des russischen Heeres auf einen hohen Grad gesteigerten Besorgnisse, haben besseren Hoffnungen und einer ruhigeren Stimmung Platz gemacht.

Die Wachsamkeit und Festigkeit, welche die Regierung in den gefahrvollsten Augenblicken an den Tag gelegt hat, und die Energie, womit sie die Übelgesinnten stets im Zaum zu halten wußte, ließen voraussehen, daß sie die Anhänger der Janitscharen und die Feinde der neuen Ordnung, welche sich in den letzten Tagen lauter auszusprechen die Unflugsheit hatten, nicht aus den Augen verlieren würde. Wirklich haben bereits einige Hinrichtungen

derselben Statt gefunden, und verschiedene Kaffehhäuser, welche zu ihren Zusammenkünften gedient hatten, sind niedergedrissen worden. In dem Jasta, welches bei der Hinrichtung des Commandanten der Schloßer des Bosphorus, Samid Aga, bekannt gemacht worden, wird derselbe des Hochverraths beschuldigt.

Zahlreiche Haufen der aus dem Felde zurückkehrenden Milizen treffen in der Nähe der Hauptstadt ein, und werden von da nach Asien hinübergeschafft, und nach ihrer Heimath zurückgeschickt. Dagegen werden die regulären Truppen in den Kasernen untergebracht, mit neuen Waffen versehen, und zu den zahlreichen Wachtposten in der Stadt verwendet. Die Zahl der theils im Lager von Ramitschistlik, theils in der Stadt versammelten regulären Truppen wird auf 30,000 Mann angegeben. Mit ihnen sind auch die vorzüglichsten Anführer, als Alisch-Pascha, Salil-Pascha, Osman- und Abdurrahman-Pascha, hier angelangt.

Anderer Seits hat die Pforte sich angelegen seyn lassen, ihre friedlichen Gesinnungen durch Freilassung mehrerer seit längerer Zeit in Verhaft befindlicher russischer Kaufleute, so wie sämmtlicher Kriegsgefangenen an den Tag zu legen. Ein Theil dieser letztern, nebst einigen Offizieren, und der Mannschaft der eroberten Fregatte Raphael, sind bereits an Bord mehrerer zum Auslaufen nach dem schwarzen Meere bereit liegender Fahrzeuge gebracht worden, welchen binnen Kurzem noch bedeutendere Transporte folgen sollen. Dagegen sind auch vor wenigen Tagen zwei englische Schiffe mit türkischen Kriegsgefangenen aus Odessa hier angelangt. Die mit diesen Schiffen hier angekommenen Briefe melden die Verminderung der Pestseuche in der Umgegend; die Stadt selbst war davon verschont geblieben. Hier herrscht fortwährend der beste Gesundheitszustand.

Nachrichten aus Adrianopel vom 2. September zufolge war der königlich preussische Major, Hr. von Küster, welcher den Hrn. General-Lieutenant von Müffling bei seiner Sendung begleitet hatte, am 27. August aus Konstantinopel im russischen Hauptquartier zu Adrianopel eingetroffen. Am folgenden Tage, den 28. August, sind zwei türkische Bevollmächtigte, welche der englische Schiffs-Lieutenant Griffiths an Bord des Kriegssloopß Risleman von Konstantinopel nach Rodosto geführt hatte, in Begleitung des gedachten Lieutenants, in Adrianopel angelangt, welcher

am 31. August mit dem Major von Küster nach Rodosto zurückging, um sich nach Konstantinopel einzuschiffen. Am demselben Tage sind aus dem Lager des Großwesiers vier andere türkische Bevollmächtigte in Adrianopel angekommen.

Am 1. September sind, nach erfolgter Ankunft des kaiserlich-russischen Bevollmächtigten, Grafen Pahlen von Burgas zu Adrianopel, die Conferenzen zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten eröffnet worden; man zweifelte nicht an dem baldigen Abschlusse der Friedens-Präliminarien.

(Oest. B.)

Bucharest, 10. (22.) August. Man schreibt aus dem Lager von Daja, wo sich das Hauptquartier des Generals Kisseleff befindet, daß das ganze linke Ufer der Donau, das augenblicklich von den Türken beunruhigt worden war, durch die raschen Bewegungen des Generals Kisseleff von ihren Einfällen befreit wurde. Der am meisten bedrohte Punct war Lerna und Kale, gegenüber von Nikopolis. Die Türken hatten daselbst bereits tausend Pferde und gegen zweitausend Mann Fußvolk ausgeschickt. Mit Blitzschnelle begab sich General Baron v. Löwenstern an der Spitze seiner Kavallerie dahin, zwang sie zum eiligen Rückzug, und Kale, das vor den Russen augenblicklich verlassen worden war, wurde von der Infanterie des Generals Stégemann aufs Neue besetzt. Die Türken verschwendeten eine große Menge Pulver und Kugeln, um die russische Kavallerie zu hindern, die Donauufer zu säubern und Alle die gefangen zu nehmen, die nicht Zeit gehabt hatten sich einzuschiffen; ungeachtet sie aber aus 40 Geschützstücken schossen, gelang es ihnen nicht, die Bewegungen der Russen aufzuhalten, welche diese Expedition ohne großen Verlust ausführten.

(Allg. Z.)

Aegypten.

Am 4. Juli ist in Alexandrien, die aus den Dardanellen kommende britische Fregatte Samarang angelangt, um dem Vice-Könige die Rückkehr der Botschafter nach Konstantinopel offiziell anzuzeigen und um ihn wissen zu lassen, daß, in Folge einer Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, die beiden von der russischen Flotte in den Gewässern von Candien angehaltenen Fahrzeuge dem Vice-Könige zurückgegeben werden sollen. Bald darauf kam auch die österreichische Fregatte Hebe an und der französische Brigg la Fleche, welcher Letztere aus Smyrna kam und Depe-

schen von der Regierung in Konstantinopel mitbrachte. Auf den Wunsch des Commandanten der Samarang hat ein vortrefflich eingetübtes Bataillon Infanterie, unter dem Commando Ubdin Bey, am letzten Sonntage vor dem Pallasse des Vice-Königs manövert. Außer dem Commandanten und seinem Generalstabe waren auch der Vice-König selbst und sein Sohn dabei gegenwärtig. Die Fremden schienen über die bewundernswürthe Vollkommenheit, mit welcher die Araber alle Manövers der besten europäischen Truppen ausführten, sehr erfreut zu seyn. — Die Regierung hat so eben an alle Sarafs (Geld-Wechsler) den Befehl erlassen, die neuen konstantinopolitanischen Zechinen nur zu dem durch den Ferman festgesetzten Cours, d. h. zu 40, 20 und 10 Paras anzunehmen. Ihr bisher im Handel geltender Werth betrug 44, 22 und 11 Paras. Im Handel ist es noch bei weitem stiller, als es sonst um diese Jahreszeit der Fall zu seyn pflegt; er dürfte auch erst nach dem Anschwellen des Nils und nachdem die Producte der neuen, dem Vernehmen nach außerordentlich gut ausfallenden Ernte angekommen seyn werden, wieder einiges Leben gewinnen.

(Oest. B.)

Spanisches Amerika.

Buenos Ayres den 27. Juni. Der Bürgerkrieg hat denn endlich sein Ende gefunden, und der Streit zwischen der Stadt und der Provinz ist geschlichtet. General Lavalle hat sich dabei gut und klug benommen; als er sah, daß er von dem Haupte seiner Parthei, Rivadia, der bekanntlich nach Frankreich geflüchtet ist, im Stiche gelassen worden, und daß die zurückgebliebenen Erbkürten es zu Extremen treiben wollten, welche den Ruin des Landes zur Folge gehabt haben würden, hat er dem General Rojas von der Gegenparthei einen Vergleich angeboten, und ihn auf vollkommene Gegenseitigkeit abgeschlossen. Die beiden Heerführer umarmten sich im Angesichte ihrer Armeen, und versprachen beide ihre Autorität in die Hände des unverzüglich einzuberufenden National-Congresses niederzulegen. Die Geld- und Cours-Verhältnisse haben sich sofort zwar nur wenig, aber doch etwas gebessert.

(Prag. Z.)

Theater.

Heute: Die Schweizerfamilie.